

Die Fachdidaktik in Forschung und Lehre verstärken

Generalversammlung Netzwerk FUTURE am 22. Mai 2013

Johannes Flury, Rektor Pädagogische Hochschule Graubünden / Präsident COHEP

Das Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ist in aller Munde. Es ist unbestritten, dass die Schweiz einen Bedarf an Fachleuten in diesen Gebieten hat.

Forschungsergebnisse zeigen, dass nicht allein das Gymnasium oder die Sekundarstufe I für die Berufswahl verantwortlich ist, sondern die Schule auf allen Stufen. Grundsätzliche Richtungswahlen geschehen schon in der Primarschule, und damit rückt, wenn über MINT, aber auch andere Fächer gesprochen wird, die Lehrpersonen-Ausbildung für alle Schulstufen ins Zentrum, besonders ihre Kernkompetenz: Die Fachdidaktik.

Die Pädagogischen Hochschulen benötigen - die MINT-Fächer sind hier nur ein, allerdings sehr offenkundiges Beispiel – Dozierende in allen Bereichen, die nicht allein von ihrem Fach fasziniert und darin kompetent sind, sondern ebenso sehr von der Weitergabe dieses Faches und der Umsetzung von komplexen Fragestellungen in einfach zu vermittelnde, aber trotzdem korrekte und ausbaubare Inhalte. Es gibt beispielsweise in der Informatik zum Thema Programmieren in Primarschulen unterdessen in mehreren Kantonen gut laufende Projekte, in denen die ETHZ, die Hasler-Stiftung, örtliche Schulen und Pädagogische Hochschulen im Interesse der Unterrichtsentwicklung zusammenarbeiten.

Der weitere Ausbau der Fachdidaktik ist aber für die Pädagogischen Hochschulen nicht allein wegen der Sicherung des wissenschaftlich genügend qualifizierten Nachwuchses ein Thema, dies allerdings auch, sondern ebenso sehr und damit verknüpft braucht es zusätzliche Anstrengungen auf dem Gebiet der Forschung. Wir wissen noch zu wenig, wie unter heutigen Bedingungen die Inhalte der Fachwissenschaften in Kindergarten und Schule zu vermitteln sind. Die Pädagogischen Hochschulen haben unterdessen in der fachdidaktischen Forschung eine unbestreitbare Kompetenz aufgebaut, scheitern aber nicht selten an finanziellen, institutionellen und personalrechtlich gegebenen Ressourcen. So ist beispielsweise der Aufbau eines den Aufgaben der Pädagogischen Hochschulen adäquaten Mittelbaus eine vordringliche Aufgabe, ebenso der Zugang zur Promotion.

Artikel 59 Absatz 4 des neuen Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetzes gibt dem Bund die Möglichkeit, Projekte der Pädagogischen Hochschulen zu unterstützen, wenn sie in Verbund mit mehreren Fachhochschulen und universitären Hochschulen durchgeführt werden. Ein konkretes Beispiel eines solchen Projektes habe ich vorhin erwähnt, es gebe weitere z.B. auf dem Gebiet der Musik, Bewegung und Sport, Mehrsprachigkeit, Integration Hoch- und Minderbegabter.

Lehrpersonen aller Stufen leisten ihren Beitrag dazu, dass die Schweiz ihre Aufgabe als Wissens- und Forschungsplatz wahrnehmen kann. Dafür sind sie in den Pädagogischen Hochschulen entsprechend auszubilden. Damit die Hochschulen diese Aufgabe wahrnehmen können, ist eine weitere Stärkung der forschungsgestützten Fachdidaktik in der Schweiz unabdingbar.

23. April 2013